



Do 09.01.2025 19.30

Stadtcasino Basel | Musiksaal

**Junge Deutsche  
Philharmonie**  
**Delyana Lazarova** *Leitung*  
**Kebyart**  
**Saxophonquartett**

**Pere Méndez** *Sopransaxophon*

**Victor Serra** *Altsaxophon*

**Robert Seara** *Tenorsaxophon*

**Daniel Miguel** *Baritonsaxophon*

## Aaron Copland

1900–1990

### *“Fanfare for the Common Man” (1942)*

für Blechbläser und Schlagzeug

## George Gershwin

1898–1937

### *“Catfish Row”*

Sinfonische Suite aus «Porgy and Bess» (1936)

- I Introduction (Akt 1, Szene 1, incl. «Summertime»)
- II Porgy sings
- III Fugue
- IV Hurricane (Akt II, Szene 3)
- V Good morning, brother (Akt 3, Szene 3)

## William Bolcom

\*1938 Seattle, Washington

### *Concerto grosso*

für Saxophon Quartett & Orchester (2000)

- I Lively («Lebhaft»)
- II Lied ohne Worte
- III Valse («Walzer»)
- IV Badinerie

PAUSE

# Leonard Bernstein

1918–1990

*Ouvertüre zu «Candide» (1956, 1989)*

# Daniel Schnyder

\*1961 Zürich

*Konzert für Orchester (2021)*

Uraufführung

Auftragswerk der Jungen Deutschen Philharmonie

First Movement

Second Movement

Third Movement

# Orchesterjubiläum

## Junge Deutsche Philharmonie

Die in Frankfurt beheimatete *Junge Deutsche Philharmonie* feiert ihr **50-jähriges Jubiläum** mit einem umfangreichen, über die Saison 2024/25 verteilten Programm.

Am 14. September stellte das Orchester beim **Festkonzert** in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden mit der 7. Sinfonie von Gustav Mahler unter Beweis, dass es ihm neben gesellschaftlich aktuellen Fragestellungen auch immer um musikalische Exzellenz geht. Gleichzeitig wird mit diesem großen Werk der Erste Dirigent und Künstlerische Berater **Jonathan Nott** feierlich verabschiedet.

Als selbstorganisiertes, basisdemokratisches Orchester hat die *Junge Deutsche Philharmonie* Geschichte geschrieben und prägt die Orchesterlandschaft bis heute. Als die *Junge Deutsche Philharmonie* 1974 gegründet wurde, war der Wunsch nach kultureller Liberalisierung, gesellschaftlichem Wertewandel und demokratischer Erziehung und Bildung allgegenwärtig. Musiker und Musikerinnen, die an deutschsprachigen Musikhochschulen studierten, träumten von einem überregionalen Orchester, in dem ihre Stimme etwas zählt. Diesem Prinzip ist das sogenannte «**Zukunftsorchester**» bis heute treu geblieben: So ist beispielsweise die Entscheidung, den 50. Geburtstag mit einer ganzen Jubiläumssaison statt mit einem singulären Festakt oder einer Festschrift zu feiern, eine demokratische Entscheidung der **260 Mitglieder** aus über **30 Nationen**. Dasselbe gilt für die Auswahl der Programme und des Personals bis zum Ersten Dirigenten. Eine prägende Wirkung auf den Kulturbetrieb übt die *Junge Deutsche Philharmonie* auch durch die Ensembles aus, die aus ihr hervorgegangen sind. Dazu zählen große Namen wie das *Ensemble Modern*, die *Deutsche Kammerphilharmonie Bremen*, das *Ensemble Resonanz*, das *Freiburger Barockorchester* und viele mehr.

## *Festprogramm* Junge Deutsche Philharmonie



Festlich und strahlend, temporeich und swingend – so werden wir mit Ihnen allen ins Jahr 2025 starten!

Zu Beginn erklingt wie eine Einladung **Aaron Coplands** 1942 entstandene *Fanfare for the Common Man* – eine musikalische Antwort auf das «Jahrhundert des einfachen Menschen» (wie US-Vizepräsident Henry A. Wallace die nach dem Zweiten Weltkrieg beginnende Zeit umriss). Viele amerikanische Komponisten lehnten es damals ab, weiterhin nur für eine kulturelle «Elite» zu schreiben. Bekannte Melodien begegnen Ihnen in **George Gershwins** Suite *Catfish Row*, die Charakterstudien zu *Porgy and Bess* zu einer orchestral anspruchsvollen Sinfonietta verbindet. Ähnlich verfährt **Leonard Bernstein**, wenn er in der Ouvertüre zu seiner Operette *Candide* stilistisch breit gefächerte Motive aus Gesangsnummern zu einer sinfonischen Form vereint. Im barocken Concerto Grosso steht immer eine kleine Gruppe von Instrumentalisten in lebhaftem Dialog mit dem großen Orchester. **William Bolcom** gelingt es, diese Form für vier Saxophone und mit einer bunten Suite aus Sonatensatz, Lied ohne Worte, Walzer und Bebop-Anklängen in die Gegenwart zu übertragen. Den Abschluss des Konzertprogramms bildet ein Auftragswerk für die *Junge Deutsche Philharmonie*: Mit seinem *Konzert für Orchester* bestätigt **Daniel Schnyder** erneut seinen Ruf, unterschiedliche Genres meisterlich zu einem Gesamtwerk zu verbinden.

## *International aufgestellt* **Delyana Lazarova** *Leitung*



Lazarova studierte **Dirigieren** an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) bei Prof. Johannes Schlaefli. Außerdem besuchte sie zahlreiche Meisterkurse, u. a. bei Bernard Haitink, Paavo Järvi, Leonard Slatkin, Mark Stringer, Robert Spano und Matthias Pintscher. Neben ihrem Master in Dirigieren ist sie auch eine versierte **Geigerin** mit einem Master-Abschluss und einem Diplom der *Jacobs School of Music* in Indiana, wo sie bei Mauricio Fuks studierte und ein Stipendium für künstlerische Spitzenleistungen erhielt.

Delyana Lazarovas internationale musikalische Ausbildung spiegelt sich in ihrem breit gefächerten **Repertoire** wider. Die gebürtige Bulgarin hat eine natürliche Affinität zum osteuropäischen und russischen Repertoire, fühlt sich aber – vor allem beeinflusst durch ihr Studium in der Schweiz – gleichfalls in der Wiener Klassik zu Hause. Eine besondere Leidenschaft verbindet Lazarova auch mit Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Nach dem Gewinn des Siemens-Hallé-Dirigentenwettbewerbs war Lazarova 2020–23 Assistentin von Sir Mark Elder beim *Hallé Orchestra* und Musikdirektorin des *Hallé Youth Orchestra*. Außerdem assistierte sie Cristian Măcelaru beim *WDR Sinfonieorchester Köln* und dem *Orchestre National de France*. In der Saison 2024/25 tritt sie ihre Rolle als *Artistic Partner* von *ROCO* in Houston an, einem Kammerorchester, das sich auf zeitgenössische Musik spezialisiert hat.

## *Viererbande, vital* **Kebyart Saxophonquartett**



Die vier Musiker dieses Quartettes teilen nicht nur die Leidenschaft für Kammermusik, sondern auch den Wunsch, frischen Wind in die klassische Musik zu bringen. Hier haben sich vier musikalische «Freigeister» aus Barcelona zusammengefunden, um ihrem Instrumentarium völlig neue Klangnuancen zu erschliessen. Jeder ihrer Auftritte verspricht somit eine fesselnde «Inszenierung» zu werden. Ihr Name ist Programm: Der balinesische Begriff «**kebyar**» bedeutet so viel wie «plötzlich aufflackern» oder «auflodern» - eine wunderbare Metapher für das so energiegeladene und hochvirtuose Musizieren der vier Spanier. In ihrem Repertoire verbindet sich Originalliteratur mit eigenen Arrangements verschiedenster Stilrichtungen. Beständig kommen Auftragswerke hinzu, z.B. von Jörg Widmann oder David Philip Hefti. Ferner arbeiten sie künstlerisch etwa mit Nicolas Altstaedt, Xavier Sabata oder Dénes Várjon sowie mit einigen Orchestern zusammen. Die jungen Musiker von **Kebyart** machen nicht nur in ihrer spanischen Heimat von sich reden, sondern auch europaweit. Auftritte führten in das Amsterdamer *Concertgebouw*, die Hamburger *Elbphilharmonie*, den Wiener *Musikverein*, die Pariser *Philharmonie* und viele weitere Säle. Wichtige Verpflichtungen stehen an. Seit den Anfängen des Ensembles im Jahr 2014 sucht **Kebyart** seine Exzellenz zu steigern, wobei die Musikinstitute ESMUC (Barcelona) und Musik-Akademie (Basel) den vier Musikern als akademische «Epizentren» dienen.

# FG TALENT



Höchstleistung mit  
der Schule kombiniert



**Entdecke unsere Privatschule.** Das Programm Talent+ unterstützt dich dabei, dein intensives Hobby (Sport oder Musik) und eine erfolgreiche Schulkarriere zu vereinen. Ein persönlicher Talentcoach hilft dir bei der Organisation und Terminabstimmung, damit du anspruchsvolle Herausforderungen meistern kannst.

alle Infos: [fg-basel.ch](https://fg-basel.ch)



**FG Basel**

seit 1889 Bildung nach Mass



## *Signal in kritischer Zeit* **Aaron Copland**

### *“Fanfare for the Common Man”*

Nur wenige Minuten dauert dieses rhythmisch markante Musikstück für Blechbläser und Schlagzeug mit seinen scharfen melodischen Konturen. Vor allem in den USA ist diese «Fanfare für den einfachen Menschen» ausserordentlich beliebt geworden. In zahlreichen Arrangements jeglicher Couleur erklingt es bei vielerlei Anlässen.

Seine Beliebtheit verdankt das Stück sicherlich auch seinem unalltäglichen Entstehungsanlass. Man schrieb das Kriegsjahr 1942. Auch kulturelle Institutionen der USA wollten politische Akzente setzen. Da erinnerte sich der Dirigent **Eugène Goossens**, dass in England während des Ersten Weltkrieges bei jedem Konzertbeginn Fanfarensignale erklangen, um an die aktuellen kriegerischen Ereignisse zu erinnern. Sollte sich dies nicht auch jetzt in den USA wiederholen lassen? Goossens: *Es ist meine Idee, mit diesen Fanfaren mitreißende und bedeutende Beiträge zum Krieg zu leisten ...*

Nicht weniger als 18 Komponisten folgten der Aufforderung des Dirigenten zur Schaffung geeigneter Stücke. Doch nur das Fanfarenstück von **Aaron Copland** sollte überleben und im allgemeinen Repertoire präsent bleiben.

### **Copland – Schrittmacher der Moderne**

Neue Musik wäre in den USA ohne die Schrittmacherdienste Aaron Coplands lange Zeit undenkbar gewesen. In den USA und in Paris ausgebildet, dazu als Lehrer an wichtigen Instituten tätig, erreichte er stets eine breite Gefolgschaft. Auf der Suche nach einem eigenen Stil fand Copland nach mancherlei Experimenten wieder zu einer vereinfachten, weitgehend tonal begrenzten Sprache. Die Popularität der *Fanfare* veranlasste den Komponisten übrigens, sie 1946 als tragendes Thema in seine *Sinfonie Nr. 3* zu integrieren.

# *Südstaaten-Oper* George Gershwin

“*Catfish Row*”

*Sinfonische Suite aus «Porgy and Bess»*

Vor Arbeitsbeginn an dieser vielleicht populärsten US-Oper überhaupt betrieb Gershwin eigens Milieustudien in den Südstaaten. Eine «Volksoper» im besten Sinn konnte so durch die glückliche Verbindung von populärer Musik, einem Sujet aus dem Milieu der Farbigen und des *American Way of Life* entstehen.

Die **Catfish Row**, ein von Schwarzen bewohntes Armenviertel der Hafen- und Fischerstadt Charleston an der Atlantikküste im Staat South Carolina liefert den Schauplatz der Oper. **Porgy**, ein Bettler, von Geburt an verkrüppelt, ist überglücklich über seine erwiderte Zuneigung zu **Bess**. Doch diese verlässt ihn, nachdem ein zwielichtiger Nebenbuhler sie unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zum Weggang mit ihm bewegen konnte. Porgy, dennoch voller Optimismus, begibt sich auf die beschwerliche Reise und will das Mädchen im fernen New York suchen und zurückgewinnen. Eine Fülle von Temperamenten und Emotionen kommt in vielfältigen Musikstilen zum Ausdruck (Spiritual, Jazz, Blues, Song). Bewegendes Highlight ist das stimmungsvolle Wiegenlied *Summertime* einer Fischersfrau, das in instrumentaler Fassung mit Solo-Violine innerhalb der Introduction der *Catfish Row*-Suite erklingt.

## Gershwin

In der berühmten *Rhapsody in Blue* (1924), einer Art «Jazzkonzert», begeisterten von Anfang an die suggestiv swingenden und durch Wiederholung sich einprägenden Themen. Gershwin näherte sich darin dem in den Zwanzigerjahre entwickelten «sinfonischen Jazz» mit seinen Bigband-Effekten auf sehr persönliche Weise. Erfolge errang Gershwin in der Folge mit einem *Concerto in Fa* (1925) und *An American in Paris* (1928), vor allem aber auch mit erfolgreichen Songs, Broadway-Revuen und Musikfilmen. Als Nachbar Arnold Schönbergs lebte er vor allem in Beverly Hills (Kalifornien).

# *Saxophone im Dialog* **William Bolcom**

## «*Concerto grosso*»

Der Komponist kommentiert:

«**Concerto Grosso**, geschrieben für das PRISM Saxophone Quartet, wurde ausdrücklich als ein Stück geschrieben, das Interpreten und Zuhörern Freude bereiten soll. PRISM hatte erwähnt, dass sie ein Concerto Grosso für sich selbst haben wollten. Zur Erinnerung: Ein **Concerto Grosso** ist eine Form der Barockzeit, bei der eine kleine Gruppe von Solisten, das sogenannte **Concertino**, im Dialog mit dem **Ripieno** oder **großen Orchester** steht.

Obwohl jedes PRISM-Mitglied ein ausgezeichneter Solist ist, verstand ich ihre Bitte so, dass ich ihre Gruppenidentität, ihre «Vierheit», betonen sollte. Das rief mir sofort zwei Präzedenzfälle in den Sinn: das sehr homophone *Konzertstück für 4 Hörner* op. 86 von **Robert Schumann** und die vielen Personengruppen aller Art im 20. Jahrhundert, die sich oft gleich kleideten, um ihre Gruppenidentität zu betonen (z.B. die Beatles).

**Satz I**, *Lively*, in einfacher Sonatenform gehalten, erinnert in seinen beiden Themen an typische Blues-Harmonien. Das folgende *Lied ohne Worte* (**Satz II**) ist ein lyrisches *Larghetto*. Der folgende **Satz III**, *Valse*, der eine sehr französische Klanglichkeit hat, beginnt mit einem langen Soloabschnitt für das Saxophonquartett. Die Durchführung dieses Themas wechselt mit einem Scherzetto-Abschnitt im Pianissimo ab. Die abschließende *Badinerie* (**Satz IV**), mit ihrem aus Bachs *Orchestersuite h-Moll* übernommenen Titel, erinnert an Bebop und Rhythm & Blues.

**William Bolcoms** Oeuvre umfasst Bühnenwerke und Sinfonik ebenso wie Werke der Genres Kabarett, Show und Pop. Von 1973 an war er der *University of Michigan* als Professor für Komposition verbunden. Im Jahr 2022 brachte der Pianist Igor Levit Bolcoms das für ihn geschriebene *Klavierkonzert Nr.2* in Düsseldorf, Hamburg und Heidelberg zur Aufführung.

# Musikalische Weltreise Leonard Bernstein

## Ouvertüre zu «Candide»



Leonard Bernstein (rechts), Aaron Copland (links)

Er war ein Alleskönner im allerbesten Sinne, Als **Komponist** beherrschte er alle Stilarten zwischen E und U, Musical und Sinfonie. Als **Dirigent** galt er – nicht zuletzt wegen seinen Mahler-Interpretationen – als ebenbürtig mit den wichtigsten Pultgrößen. Und als **Pianist** konnte er selbst einem Mozart-Konzert die feinsten Nuancen entlocken. Nicht zuletzt besass er die Gabe fesselnder Musikvermittlung. Mit seinen TV-Serien *Konzert für junge Leute* und *Freude an der Musik* verstand er Millionen zu begeistern. Polyglott wusste er in verschiedenen musikalischen Sprachen zu sprechen und jeweils ihr Wesen zu erfassen. Doch wäre es ungerecht, ihn virtuoser Oberflächlichkeit zu zeihen.

Auch die ganz kurz gehaltene **Ouvertüre** zum Musical *Candide* gleicht einem Spaziergang durch vielerlei Stile. Sie ist schrill und schmissig, lärmig und frech, dabei geistreich und unterhaltsam. Und doch bringt sie eine üppig schwellende Melodie hervor, die wunderbar leicht im Ohr haften bleibt. Dabei muss dem Hörer die reichlich gewundene Handlung des Bühnenstücks nicht vertraut sein. Sie geht letztlich auf die satirische Novelle *Candide* des französischen Schriftstellers **Voltaire** (1694–1778) zurück. Der Autor schickt seinen jungen Helden durch die Welt, lässt ihn vielerlei Abenteuer bestehen und auf diese Weise die Welt und ihre Besonderheiten erfahren.

## *Komponieren & Spielen* **Daniel J. Schnyder**



**Daniel Schnyder**, 1961 in Zürich geboren, gehört zu den aktivsten und meistgespielten Schweizer Komponisten seiner Generation.

Er studierte Saxophon und Komposition am *Berklee College of Music* in Boston. Seit 1992 lebt er in New York City. Schnyders Werk versteht sich als eine Musik der Integration, die die urbane Realität unserer multikulturellen Gesellschaft widerspiegelt. Sein umfangreicher Werkkatalog enthält Kompositionen fast aller Musikgattungen. So finden sich in seinem Werkkatalog Oratorien, Opern, Sinfonien, Konzerte und Kammermusik neben Big Band-Musik, Jazz, Filmmusik, multimedialen Werken und ethnischen Kompositionen. Sein Personalstil nimmt Einflüsse der Neuen Musik ebenso auf, wie Stilmittel und Techniken von Alter Musik, Ethno und Jazzstilistik. Da Schnyder alle diese Musikarten selber beherrscht und mit Musikern dieser Musikbereiche eng kooperiert, gelingt es ihm, die «babylonische» Polyphonie der heutigen Musik in sein Werk zu integrieren. Dabei bleibt sein Personalstil immer klar erkennbar.

### **Neuartige Konzepte**

Im Auftrag namhafter Festivals kreiert er neuartige Konzepte, die exotische Instrumente und Musikstile, Vergangenheit und Gegenwart einschließen (u.a. in Washington, Milwaukee, Hamburg). Schnyders Oper *Charlie Parker's YARDBIRD* erlebte nach der Premiere (Harlem, 2016) eine stolze Reihe von Reprisen (u.a. in London, Chicago, Phoenix, Atlanta, Seattle).

# *Vielerlei Sprachen* Daniel J. Schnyder

## *Konzert für Orchester*

Das Concerto beginnt *misterioso* und konzentriert sich auf die Holz- und Blechbläser. Dies erinnert ein wenig an die Farben von Bartóks Orchester oder auch die Farben, die Gil Evans in den Miles Davis-Aufnahmen der späten Fünfzigerjahre gebrauchte.

Die rhythmischen Patterns folgen der Fibonacci-Zahlenreihe – ebenfalls ein Bezug zu Bartóks Musik. Vielleicht lässt sich dies als Referenz zu Bartóks *Konzert für Orchester* betrachten. Später im Satz spielt die Flöte eine melodische Linie, die an brasilianische Musik anklingt. Die Rhythmik ist hier nicht europäisch, Wiederum später stimmen die Blechbläsern eine kleine Fuge an. Dies führt wieder zurück nach Europa.

### **Erster Satz**

Der Beginn verwendet komplexe Harmonien und aufreizende Farben. Der Erste Satz entwickelt sich dann allmählich hin zu einer tonalen Dreiklangsharmonik und endet mit einem C-Dur-Akkord. Diese Art von Idee bzw. Entwicklung könnte sich auf die Musik von Penderecki oder Gorecki beziehen. Der Hörer vollzieht eine Reise vom Dunkel in die Helligkeit. Das Mysteriöse löst sich auf, Helligkeit breitet sich aus. Oder poetischer ausgedrückt: die Wolken ziehen sich zurück und die Sonne erscheint. (Eine Hoffnung, die wir alle haben ...). Dieser Satz bringt Gegensätze zur Geltung: die europäischen Traditionen (Kanon, Fuge und Kontrapunkt) einerseits und andererseits die «World of Rhythm and Phrasing», wie sie durch amerikanische und östliche Traditionen in die Musik hineingetragen wurde.

### Zweiter Satz

Dieser Satz beruht auf der Tradition des Kontrapunkts und dessen Möglichkeiten. Der ganze Satz entwickelt sich aus einem einzigen Motiv. Dieser Werkteil reflektiert die Musik von Bruckner oder Bach. Bezüge zu Jazz oder Latin Music gibt es in diesem Satz keine. Es geht um eine Art Rückbesinnung auf die Wurzeln des spätromantischen Orchesters, seine Klanglichkeit und seine Schönheit.

### Dritter Satz

Der letzte Satz beruht weitgehend auf einem afrikanischen Sechsstel-Rhythmus, bei dem sich Unterteilungen in 2 und 3 Werte fast durchweg gleichzeitig überlagern. Dieser Satz reflektiert die globalen Einflüsse auf unsere Orchestermusik im 21. Jahrhundert. Er ist voller Polyrhythmik mit wechselnden Metren und Farben, die sich nicht aus der herkömmlichen klassischen Musik ableiten lassen. So entsteht ein starker Gegensatz zum vorigen Satz.



### Musik für eine neue Generation

Mein *Concerto* konzentriert sich auf die Virtuosität des modernen Orchesters, die neuen Möglichkeiten, die modernen Techniken und eine neue Generation von Musikern, die gewillt ist, alle Fesseln zu sprengen. Das Werk versucht, Musik aus einer ganzheitlichen, klassischen Sichtweise zu betrachten, einer Sicht des 21. Jahrhunderts ohne Grenzen. Das *Concerto* nutzt zudem die neu entwickelte Virtuosität von Orchesterinstrumenten, die im klassischen Repertoire nicht im Vordergrund standen. Es geht um einen Versuch, das klassische Orchester noch «klassischer» zu machen und alles nochmals einzubegreifen – Musik für eine neue Generation.

# Demnächst:

So **19.01.2025** 11.00 Uhr

---

## Chamber Academy Basel

**Daniel Sepec** *Violine und Leitung*

**Henry Purcell**

*Fantasia B-Dur Z. 736*

*Fantasia upon one note F-Dur Z. 745*

**Luigi Boccherini**

*«La musica notturna delle strade di Madrid» C-Dur op. 30 Nr. 6*

**Johann Gottlieb Graun**

*Violinkonzert A-Dur Graun WV A:XIII:10*

**Joseph Haydn**

*Sinfonie Nr. 8 G-Dur Hob. I: 8 «Le soir»*

Di **21.01.2025** 19.30 Uhr

---

## Israel Philharmonic Orchestra

**Lahav Shani** *Leitung & Klavier*

**Modest Mussorgsky**

*Aus «Chowanschtschina»:*

*Introduktion (Morgendämmerung auf der Moskwa)*

*(Orch. Rimsky-Korsakow)*

**Dmitrij Schostakowitsch**

*Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur op. 102*

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

*Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56*

**Mehr zu den Konzerten und Tickets:**

[konzerte-basel.ch](http://konzerte-basel.ch) | +41 61 273 73 73

[tickets@konzertgesellschaft.ch](mailto:tickets@konzertgesellschaft.ch)



### Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

[info@konzerte-basel.ch](mailto:info@konzerte-basel.ch), [www.konzerte-basel.ch](http://www.konzerte-basel.ch)

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweise: JDP © Achim Reissner, Lazarova © Marco Borggreve,

KSQ © David Ruano, Schnyder © (1) Anja Tanner, (2) Marcus Gyger